

## Lieber Udo, sehr geehrter *Danuvius guggenmosi*,

ich habe am Grund des Flusses gehockt, an dem du gelebt hast. Vor mehr als elf Millionen Jahren in der Tongrube der Hammerschmiede. Ich habe auf einem Plastikschemel gesessen, mit einer Plastikschaufel und einem Spatel in der Hand und einem scharfen Messer. Mit der Schaufel habe ich Schicht für Schicht den feinen, fast tonigen Sand abgehoben und ihn in einen Eimer gefüllt.

Warum ich als Erwachsene noch im Sand spiele? Um Knochen von dir zu finden. Nein, nicht weil ich nekrophil bin. Ich bin auch keine Archäologin oder Paläontologin, aber deine Entdeckerin hat mich eingeladen mit ihr und ein paar anderen, die gern im Sand buddeln, nach dir zu suchen.

Madelaine Böhme ist so etwas wie deine zweite Mama. Sie ist eine der ungewöhnlichsten Frauen, die ich in letzter Zeit kennengelernt habe. Sie weiß so viel über dich und über die Pflanzen und Tiere, die mit dir zusammengelebt haben, dass ich staune. Und sie kann den ganzen *Faust* auswendig – den hat Goethe geschrieben, der lange nach dir gelebt hat.

Warum sie deine zweite Mama ist?

Weil sie vor ein paar Jahren ein paar deiner Knochen gefunden hat. Und weil sie den *Faust* kennt und eine erfahrene Paläontologin ist, wusste sie, dass das ein wichtiger Fund ist. Warum? Das ist jetzt etwas kompliziert zu erklären. Ich schlage vor, dass du Professor Böhme fragst oder aber erst einmal den *Faust* liest. Dann reden wir weiter. Aber dann willst du womöglich gar nicht mehr mit mir reden, sondern mit dem Herrn von Goethe oder der Frau von, äh, nein, Frau ohne von Böhme. Von mir aus.

Goethe erzählt uns im *Faust*, warum wir nicht aufgeben und unser Leben gestalten sollen. Na klar, er erzählt noch viel mehr, das ist ja das Komplizierte am *Faust*, aber Madelaine Böhme ist ein bisschen wie Goethe (sie würde darüber jetzt natürlich sehr laut und sehr lange lachen). Sie weiß echt viel und hat die große Gabe, ihr Wissen zu teilen. Sodass inzwischen immer mehr Menschen nach dir suchen. Aus demselben Grund, warum auch ich im Ostallgäuer Sand buddle, tun das immer mehr Menschen. Deine Existenz gibt unserem Leben einen Sinn.

Natürlich habe ich weder deine Kniescheibe noch einen Handknöchel von dir gefunden, bloß ein paar Splitter, und die waren nicht von dir, sondern vielleicht von einer Schnappschildkröte, die zu deiner Zeit gelebt hat. Als eine der anderen Freiwilligen den Unterkiefer einer Eidechse fand, jubelten die anderen. Ist das nicht merkwürdig? Hättest du dir das vorstellen können, als du gelebt hast? Dass elf Millionen Jahre, nachdem du gestorben warst, deine Nachfahren im Sand sitzen und tagelang nach Überresten von dir suchen?

Ich habe aber nicht nur im Sand gegraben, sondern auch vor Rosi gekniet. Rosi ist eine Rotationssiebanlage, gebaut hat sie Thomas Lechner, er leitet die Ausgrabungen in der Hammerschmiede und Professor Böhme ist seine Chefin. Er ist richtig nett. Besonders mit Kindern. Die beneidet er um ihre jungen Augen. Die entdecken viel mehr zwischen all dem Sand als wir Alten. Der Thomas hat die Rosi aus alten Teilen zusammengebaut, der Motor stammt beispielsweise von einer alten Autoscheibenwaschanlage. Und die Kette, die Rosi antreibt, gehörte vorher zu einem Mofa.

Noch gar nicht verraten habe ich dir, dass ich über dich schreibe. Und zwar erzähle ich von dir in einem Artikel über den menschlichen Rücken. Wahrscheinlich interessiert dich das weniger als die leckeren Trauben, die bei dir wuchsen. Madelaine Böhme sagt immer, dass du ein Traubenliebhaber gewesen bist. Woher sie das weiß? Na, weil sie viele Traubenkerne gefunden hat. Die haben die elf Millionen Jahre überstanden? Ja, weil sie versteinert sind, wie deine Knochen. Nur deshalb wissen wir ja von dir. Das ist schon eine tolle Sache der Natur. Auf eine solche Konservierungsidee muss man erst einmal kommen. Vielleicht sollte ich Schokolade versteinern, die mag ich nämlich so gern. Ob du Schokolade mochtest? Kakao wuchs vielleicht in deiner Zeit... das subtropische Klima hat es vielleicht möglich gemacht, als du ein Kind warst.

In meinem Artikel kommst du also vor. Das Magazin, in dem er gedruckt wird, erscheint bei der ZEIT und heißt ZEIT WISSEN Magazin. Sechs Seiten – nur über den Rücken! Da staunst du, was? Als du gelebt hast, gab es noch gar keine Schrift. Und auch noch keine menschliche Sprache. Wer sich da wohl alles ausgedacht hat?

Und dann erzähle ich von dir auch noch im ZEIT WISSEN Podcast „Woher weißt du das?“. Ab dem 1. Oktober 2023 kannst du dir den [hier](#) anhören. Da kannst selbst du noch etwas lernen. Die Frau Böhme vielleicht auch.

Ich muss jetzt aufhören, lieber Danu (darf ich dich so nennen?), weil ich jetzt den Podcast einsprechen muss, mein Kollege wartet schon.

Vielen Dank noch mal dir und deiner Mama, dass ich ein bisschen mitgraben durfte, ich hoffe, ich habe mich nicht allzu ungeschickt angestellt. Das Abendessen nach der Arbeit war jedenfalls sehr, sehr lecker.

Viele Grüße, Deine Hella

Hamburg, 26. September 2023